

**Zeitschrift:** Baselbieter Heimatblätter  
**Band:** 25 (1960)  
**Heft:** 3-4

**Artikel:** S Sommervögeli im Wienechtbaum : es Erläbnis  
**Autor:** Schwab-Plüss, Margaretha  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-859653>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## S Sommervögeli im Wienechtbaum

Es Erläbnis

Von *Margaretha Schwab-Plüss*

Wie schön isch dört z vorderscht in der Chille  
 der mächtig Wienechtbaum mit de ville  
 verguldete Nüss und Chugele dra!  
 So fründlig schynt d Obesunne sen a,  
 und uf de Chettene, Stärnli und Chränze  
 fangts undereinischt afo glänze.  
 Es zittere, glitzeren alli die lange,  
 die silbrige Fäde, wo abe hange  
 vo Ängelhoor eso fyn, so fyn,  
 ass s eim schier bländet im Sunneschyn.  
 Jedem einzelne macht si es Äli, d Sunne,  
 het der Stamm und alli Zwygli gwunne  
 und het no gmacht, ass zu glycher Zyt  
 e Schereschnitt uf der Mure lyt:  
 der zagget Schatte vom Wienechtbaum.  
 Jetzt aber — bin i wach? — Ischs e Traum?  
 Es Sommervögeli fliegt us den Escht  
 und fyret uf sy Art es Wienechtfescht.  
 Bald inne, bald ussever an de Zwyge  
 tuets fäcke, uufen und abestyge;  
 es fläderlet, wie wens vo unde bis obe  
 dä Wienechtbaum wett bitrachten und lobe.  
 Wär isch das Gschöpfli ins Läbe cho rüefe?  
 Hets d Wermi lo us sym Ghüüsli schliefe?  
 Wills is öppen es Zeiche vom Früelig sy?  
 Wär cha das säge? Wär gseht do dry?  
 Jä, los emol, Liebs, wie ischs mornemorge?  
 «E aber, für möntrisch wei mer nit sorge!»  
 meint s Sommervögeli. «Hüt bin i cho,  
 grad am heiligen Obe, frei und froh.  
 Liebi Lüt, liebi Lüt, machets au eso!»

## Die Schreibweise der Flurnamen auf der Landeskarte der Schweiz

(Schluss)

Von *Dr. Paul Suter*

### Baselland und die neue Schreibweise

#### *Frühere Regelung*

Wie in anderen Kantonen, hatten auch im Baselbiet die Grundbuchgeometer die Erhebungen der Flurnamen vorzunehmen und zusammen mit den Gemeindebehörden die Namengebung festzulegen. In vielen Fällen hielt man sich an die herkömmliche Schreibweise der alten Katasterbücher. Bei Namen dunkler Herkunft liess man aber schon damals gelegentlich die ortsübliche Aussprache gelten. So wurden bei der Anlage des Grundbuches von Reigolds-